

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

18.08.2021

Inhalt

EWN

1 | **Lehrlinge lassen Azubi-Tickets liegen**

Schweriner Volkszeitung - Zeitung für die Landeshauptstadt, 18.08.2021 3

2 | **Warten auf das Erdgas**

Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung, 18.08.2021 4

📰 Schweriner Volkszeitung - Zeitung für die Landeshauptstadt | 18.08.2021 | S. 04-SEITE 4

📄 Auflage: 19.350 | Reichweite: 44.976

👤 Torsten Roth

Lehrlinge lassen Azubi-Tickets liegen

Erst 3000 verbilligte Fahrkarten beantragt / Land räumt Informationsdefizit ein / DGB nimmt Chefs in die Pflicht

Gut gemeint, aber wenig genutzt: Das vom Land für zehn Millionen Euro vorerst bis Jahresende zur Verfügung gestellte Azubi-Ticket kommt bei Lehrlingen kaum an. Kurz vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres nutzten noch nicht mal 40 Prozent der von Gutachtern erwarteten 7700 Auszubildenden die verbilligte Fahrkarte für den Weg zur Lehre, musste das Energieministerium jetzt auf eine parlamentarische Anfrage der Linken-Landtagsabgeordneten Jeannine Rösler und Mignon Schwenke einräumen. Damit würden nicht einmal ein Zehntel der 39 000 anspruchsberechtigten Auszubildenden und jungen Leute im Bundes- oder Jugendfreiwilligendienst das Angebot nutzen. „Viel zu wenige“, kritisierte Rösler – für die Linken-Politikerin auch eine Folge der schlechten Bus- und Bahnangebote im Land.

Das Land führt die Zurückhaltung vor allem auf die eingeschränkte Ausbildung durch geschlossene Berufsschulen in der Corona-Krise zurück. Das Energieministerium gestand auch Informationsdefizite ein. Das neue Azubi-Ticket sei nach wie vor unter Jugendlichen zu wenig bekannt, hieß es. Gewerkschaften kritisieren hingegen die Zurückhaltung der Unternehmen, den von Arbeitgebern geforderten Eigenanteil zu tragen. Die Unternehmen sollten neben dem eigenen Anteil auch den Beitrag der Lehrlinge übernehmen und so für ein kostenfreies Azubi-Ticket zu sorgen, forderte DGB-Nord-Vize Ingo Schlüter.

Wer die Möglichkeit hat, sollte mit Beginn des Ausbil-

dungsjahres unbedingt das Azubi-Ticket MV nutzen, um mit Bahn und Bus zur Berufsschule und der Ausbildungsstätte zu fahren, appellierte Rösler an die jungen Leute. Mit 365 Euro jährlich seien die Fahrten zur Ausbildung zwar noch nicht kostenfrei, aber deutlich preiswerter als vergünstigte Zeitfahrkarten im Abo der Verkehrsunternehmen. Zudem würden viele Betriebe im Wettbewerb um junge Leute die Fahrkosten übernehmen, erklärte Rösler. Wenn die Firma das nicht von sich aus anbiete, sollten die Azubis ausdrücklich nachfragen.

Land und Sozialpartner hatten im Zukunftsbündnis vereinbart, ab Februar 2021 das Azubi-Ticket einzuführen. Es gilt für das ganze Jahr für den gesamten öffentlichen Personennahverkehr im Land, also in allen Zügen des Nahverkehrs, Bussen und Straßenbahnen, kostet 365 Euro und kann auch für private Zwecke genutzt werden. Interessierte Jugendliche können das Azubi-Ticket bei der DB Regio **AG** beantragen. Das Land hatte zugesagt, bis zum Jahresende zehn Millionen Euro der geschätzten Kosten zu übernehmen. Die Finanzierung ab 2022 ist bislang noch offen. Darüber müsse der neue Landtag entscheiden, so das Energieministerium. Die Opposition forderte, die Finanzierung für das Azubi-Ticket dauerhaft zu sichern. Zudem müsse es gelingen, die **Wirtschaft** zu verpflichten, die Kosten zu übernehmen, sagte Rösler: „Azubis sollten kostenfrei Bahn und Bus jederzeit und landesweit nutzen können.“

Warten auf das Erdgas

Streit um die Ostseepipeline

Die formelle Betriebsgenehmigung für Nord Stream 2 liegt seit 2018 vor. Doch EU-Recht könnte die Inbetriebnahme noch stoppen oder verzögern. Ob das Gas noch 2021 in Richtung Lubmin fließt, ist fraglich.

Im Anlandebereich in Lubmin laufen mit den Druckprüfungen die letzten Vorbereitungen für die Inbetriebnahme der Ostseepipeline. An der Fertigstellung der 1200 Kilometer langen Gastrasse gibt es kaum noch Zweifel. Ob allerdings noch in diesem Jahr russisches Erdgas durch die Nord Stream 2 strömt, ist fraglich. Am 25. August entscheidet das Oberlandesgericht Düsseldorf über eine Beschwerde des Pipelinebauers gegen die Bundesnetzagentur. Sollte Nord Stream 2 dort scheitern, dürfte der Betriebsstart in diesem Jahr unrealistisch werden. Der Pipelinebauer wäre dann zu einem aufwendigen Zertifizierungsverfahren gezwungen, um die Leitung EU-rechtskonform nach den Vorgaben der Gasrichtlinie zu betreiben.

Unabhängig von der Entscheidung der Düsseldorfer Richter hat Nord Stream 2 bei der obersten deutschen Regulierungsbehörde bereits einen Antrag auf „vorsorgliche Zertifizierung“ als unabhängige Transportnetzbetreiberin gestellt. Das Verfahren, in dem neben dem Bundeswirtschaftsministerium auch die EU-Kommission ein entscheidendes Wort mitzureden hat, dürfte sich über Monate hinziehen. Der Ausgang ist offen. Ein Sprecher von Nord Stream 2 betont: „Die Nord Stream 2 AG hält uneingeschränkt an ihrer Rechtsposition zur Änderung der EU-Gasrichtlinie fest.“ Der Pipelinebauer ist der Auffassung, dass die Anwendung der Richtlinie auf die Pipeline „unrechtmäßig und diskriminierend“ sei.

Die Richtlinie, die mehr als ein Jahr nach Baubeginn auch auf Pipelines ausgeweitet wurde, die wie Nord Stream 2 aus Drittstaaten kommen, schreibt eine eigentumsrechtliche Entflechtung von Versorgung und Erzeugung und den diskriminierungsfreien Zugang Dritter vor. Das Problem: Nord Stream 2, eine 100-prozentige Gazprom-Tochter, ist nach jetziger Konstellation Transportnetzbetreiber wie auch Transportnetzeigentümer. Der russische Energieriese Gazprom verfügt zugleich über die Erdgasreserven in Si-

birien.

Dabei lief es zuletzt für Nord Stream 2 richtig gut: Ende Juli legten die USA und Deutschland ihren Pipeline-Streit bei. Der Deal sichert der Ukraine, die mit Inbetriebnahme der Trasse um ein wichtiges Druckmittel gegenüber Russland fürchtet, politische Unterstützung und finanzielle Hilfen beim Ausbau der erneuerbaren Energien zu. Jüngst verkündete Nord Stream 2-Vorstand Matthias Warnig im Handelsblatt, dass man die Pipeline noch in diesem Jahr in Betrieb nehmen wolle. Das Unternehmen beruft sich für den Betrieb auf den Planfeststellungsbeschluss von 2018. Nach Angaben des Schweriner Energieministeriums umfasst der Planfeststellungsbeschluss vom Januar 2018 tatsächlich neben der Genehmigung für den Bau auch die Betriebslaubnis. Es stünden nur noch einzelne Nachweise aus, die gegenüber dem Bergamt als zuständige Genehmigungsbehörde hinsichtlich Dichtheit oder Festigkeit der beiden Stränge der Nord Stream 2-Pipeline zu erbringen seien, so Energieminister Christian Pegel (SPD). Routinearbeiten.

Trotz der juristischen Hürden, die Nord Stream 2 mit der Ablehnung der Beschwerde vor dem OLG Düsseldorf drohen, hält der Pipelinebauer an der Inbetriebnahme zum Jahresende fest. „Regulierungsverfahren sind Dinge, die generell einem Betrieb der Pipeline nicht entgegenstehen“, so ein Firmensprecher. Allerdings riskiert Nord Stream 2 damit möglicherweise ein millionenschweres Bußgeld. „Der Betrieb einer Gasleitung ohne Zertifizierung ist nicht entflechtungskonform und kann mit einem Ordnungswidrigkeitsverfahren geahndet werden“, sagt ein Sprecher der Bundesnetzagentur.

Bei der obersten deutschen Regulierungsbehörde prüft man derzeit die von Nord Stream 2 eingereichten Zertifizierungsanträge auf Vollständigkeit. Sind die Antragsunterlagen komplett, habe die Bundesnetzagentur vier Monate Zeit, um einen Beschlussentwurf vorzubereiten. Teil des Beschlussentwurfs, der der Europäischen Kommission zur Stellungnahme vorgelegt werden muss, sei eine „für die Bundesnetzagentur bindende Bewertung der Versorgungssicherheit

durch das Bundeswirtschaftsministerium“. Die europäischen Staaten sind sich allerdings uneins, ob Nord Stream 2 tatsächlich der europäischen Versorgungssicherheit dient.

In Lubmin stehen derweil die Zeichen auf Start: Der erste Strang ist komplett fertig, allerdings noch nicht mit der Anlandestation verbunden. Am zweiten Strang fehlen nach Angaben von Nord Stream 2 noch rund 25 Kilometer. Dann sollen auch an diesem Strang die etwa zwei bis drei Monate dauernden Vorbetriebsprüfungen beginnen. Nach jetzigem Planungsstand will der Pipelinebauer die beiden Stränge zeitgleich in Betrieb nehmen. Das Ziel ist definiert: „Gastransport in diesem Jahr, das ist der aktuelle Stand“, sagt ein Un-

ternehmenssprecher.

Skepsis hegen die Grünen: „Ich sehe die Inbetriebnahme noch nicht als gegeben an“, sagt Bundestagsabgeordnete Claudia Müller. Für die Grünen-Politikerin steht außer Frage, dass Nord Stream 2 in der jetzigen Unternehmensstruktur als 100-prozentige Gazprom-Tochter den geforderten Nachweis als unabhängige Transportnetzbetreiberin nicht erbringen kann. Nord Stream 2 wäre dann zu einer Entflechtung der Unternehmensstrukturen gezwungen. Eine Inbetriebnahme ohne entflechtungskonforme Zertifizierung hält Müller nicht für möglich. „EU-Recht schlägt als höheres Recht deutsches Recht.“